

Deutschland im Kopf

Menschen Jeanne Bazerque aus Pamiers geht derzeit in Crailsheim in die Schule. Nicht einmal Corona kann der 17-Jährigen den Spaß daran verderben. *Von Ute Schäfer*

Jeanne Bazerque ist von Crailsheim begeistert. „Die Leute sind so nett. Die Stadt ist so schön. Mir gefällt einfach alles hier.“ Das war schon so, als die heute 17-Jährige Crailsheim zum ersten Mal kennengelernt hat. Das war mit 13 bei einem Schulaustausch und dann immer wieder. In den darauffolgenden Sommern reiste sie mehrmals an die Jagst, nahm ihre Mutter mit, besuchte ihre Gasteltern.

„Ich will einmal in Deutschland leben“, das war ihr bereits nach dem ersten Besuch klar. Selbst die schwere Sprache konnte sie nicht abschrecken. Im Gegenteil: „Ich mag Deutsch gerne sprechen“, sagt sie und setzt derzeit alles daran, die Sprache zu verbessern. „Als ich damals von meinem Austausch zurückkam, hatte ich nur Deutschland in Kopf. Ich hab auch mit meinen Freundinnen nur über Deutschland geredet. Das war sehr anstrengend für sie“, sagt sie und lacht.

Einen Berufswunsch hat Jeanne auch: Sie will in Deutschland Französisch unterrichten und weiß schon genau, wie sie das anstellen wird. Sie will in Deutschland studieren – das geht. Die Freizügigkeit innerhalb der EU macht es möglich. „Ich fühle mich in Deutschland zuhause“, sagt sie. „Ich bin begeistert hier zu leben. Ich mag das Land und die Mentalität und wie alles funktioniert.“

Sie geht in Deutschland auch lieber in die Schule: „Hier ist es offener. Meine Schule in Frankreich hatte eine Mauer, da durften wir nicht raus.“ Dazu muss man wissen, dass Jeanne auf einem Internat war – zuerst auf einem Förderinternat für begabte junge Skifahrerinnen, und als das nicht mehr die Karriere ihrer Wahl war, wechselte sie auf ein anderes Internat. Dennoch hätten



Jeanne Bazerque aus Pamiers will Deutsch lernen und besucht das Albert-Schweitzer-Gymnasium in Crailsheim.

Foto: Ute Schäfer

Kinder und Jugendliche in Deutschland mehr Freiheiten. „Und sie halten sich trotzdem an die Regeln.“

Ihrem Traum von einem Leben in Deutschland strebt sie nun zielgerichtet entgegen. „Ich weiß, dass ich dafür noch sehr viel besser Deutsch sprechen muss.“ Um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, entschloss sie sich, für ein Jahr nach Crailsheim zu kommen. Nach ihrem Abitur im Frühsommer in Pamiers suchte sie sich mit Hilfe des Partnerschaftsvereins eine Gastfamilie, bemühte sich um einen Platz im Albert-Schweitzer-Gymnasium. Das hat geklappt. Dort besucht sie nun die 12. Klasse, ihre Leistungskurse sind Deutsch, Biologie und Englisch.

Doch die Suche nach einer Gastfamilie war nicht leicht. Nur durch Zufall geriet sie an eine Familie in Bernhardsweiler, die ge-

rade ein französisches Au-Pair-Mädchen suchte. Denn die Familie will Französisch sprechen. Sie nahm Jeanne auf, die nun zwar bedauert, dass sie in ihrem neuen Zuhause auf Zeit nicht auch

„Meine Schule in Frankreich hatte eine Mauer, da durften wir nicht raus.“

Deutsch sprechen kann. Doch sie fühlt sich wohl in der Familie, fährt täglich mit dem Bus nach Crailsheim in die Schule und kümmert sich nachmittags um die Kinder.

Dass ihre Tochter so weit weg strebt, bedauern die Eltern natürlich. „Zuerst wollten sie mich

nicht fahren lassen“, erzählt Jeanne. „Aber dann hab ich viel mit ihnen geredet. Sie haben gemerkt, dass es wirklich mein Wunsch war. Ich wollte nichts anderes, als in Deutschland studieren.“ Dann ließen sie das Mädchen ziehen.

Doch bei aller Begeisterung für Crailsheim: Jeanne hat auch Heimweh, „vor allem nach meiner kleinen Schwester und nach meinen Freundinnen“. An Weihnachten nach Hause fahren – das wünscht sie sich. Aber ob es klappt? Zum Zeitpunkt des Interviews war das noch nicht sicher. „Ich weiß ja nicht, wie die Bestimmungen dann sind und ob ich dann auch wieder zurückreisen kann.“

Denn das will sie, unbedingt. „Mein Hauptziel ist, die Sprache zu lernen“, sagt Jeanne Bazerque. „Denn so wie ich jetzt spreche, kann ich nicht auf die Uni gehen.“



Partnerstädte